



### Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der ukrainische Wassermarkt steht vor großen Herausforderungen und bietet ein interessantes Potenzial für in- wie ausländische Unternehmen. Der Anspruch im Land ist, die Versorgungssituation in den kommenden Jahren auf europäisches Niveau zu heben und bei der Abwasserentsorgung deutliche Fortschritte zu erreichen. Aus diesem Grund engagiert sich die WASSER BERLIN, die führende europäische Wasserfachmesse, erneut mit ihrem Know-how als Partner auf der AQUA UKRAINE, die vom 7. bis 10. Oktober 2008 in der ukrainischen Hauptstadt Kiew stattfinden wird.

Wo liegen die zentralen Herausforderungen? Die ukrainischen Wasserwirtschaft braucht effiziente Lösungen zur Verbesserung der Wasserver- und Abwasserentsorgung. Das können beispielsweise Verfahren zur Leitungssanierung, Wasseraufbereitungsanlagen oder Komponenten im Bereich des Klärwerkebaus sein. Die Palette ist breit, und wer entsprechende Technologien hat, dürfte auf hohes Interesse und kompetente Ansprechpartner stoßen.

Mit diesem Newsletter möchten wir Ihnen anhand ausgesuchter Zahlen und Fakten einen ersten Einblick geben, welche Chancen und Perspektiven, aber auch Risiken das Land bietet.

Dass die Ukraine auf dem Weg nach „vorn“ ist, zeigt sich am Beitritt zur Welthandelsorganisation (WTO), der am 16. Mai dieses Jahres erfolgte. Ein wichtiger Schritt, der über bessere Export- und Importbedingungen den Handel mit internationalen Partnern deutliche Impulse geben dürfte. Alles in allem also gute Voraussetzungen für die künftige Entwicklung des Landes und das weitere Wachstum der Fachmesse.

Erfolgreiche und informative Tage in Kiew wünscht Ihnen

Ihre  
Cornelia Wolff von der Sahl

## AQUA UKRAINE

7. bis 10. Oktober 2008

International Exhibition Centre IEC – Kiew

Die AQUA UKRAINE hat mittlerweile Tradition. Zum sechsten Mal öffnet die Fachmesse für Wasser, Abwasser und Infrastruktur in diesem Jahr in der ukrainischen Hauptstadt ihre Tore. Die Veranstaltung wurde im Auftrag des ukrainischen Ministerkabinetts ins Leben gerufen und hat sich seitdem als zentraler Treffpunkt für die Wasserbranche in der Region etabliert. Zusätzliche Anerkennung erfuhr die Veranstaltung jüngst von offizieller Seite: Im Juni dieses Jahres wurde die Fachmesse mit einem UFI – Label ausgezeichnet. UFI steht für „The Global Association of the Exhibition Industry“.

Parallel zur Fachmesse findet in Kiew die Konferenz „Wasser und Umwelt“ statt. Schwerpunkte sind dabei die aktuellen Probleme der ukrainischen Wasserwirtschaft, die Harmonisierung der ukrainischen Gesetzgebung mit der EU-Gesetzgebung sowie Finanzierungsmodelle zur Realisierung der Modernisierungsvorhaben.

Aufgrund der bisherigen Resonanz gehen die Veranstalter der AQUA UKRAINE davon aus, dass erneut zahlreiche Fachbesucher aus Industrie, Gewerbe und Verwaltung an dem Branchentreff teilnehmen werden.

### Veranstalter:

- Ministerium für Umweltschutz der Ukraine
- Ministerium für Wohnungsbau und Kommunalwirtschaft der Ukraine
- Staatliches Komitee der Wasserwirtschaft der Ukraine
- International Exhibition Centre Inc.

### Themenbereiche der AQUA UKRAINE:

- Grundwassergewinnung
- Wasseraufbereitung
- Wasserversorgung
- Abwasserentsorgung
- Klärschlammbehandlung
- Pumpen und Armaturen
- Kleinkläranlagen
- Wasserqualitätskontrolle
- Wasserressourcenschutz
- „Bottled Water“

### Konditionen:

Fertigstand: 180,- EUR/m<sup>2</sup>  
 Unbebaute Hallenfläche: 160,- EUR/m<sup>2</sup>  
 Freigelände: 49,- EUR/m<sup>2</sup>  
 Kongressvortrag: 100,- EUR  
 Öffnungszeiten: 10 bis 18 Uhr  
 Veranstaltungsort: IEC Kiew, Brovarsky Ave 15, 02660 Kiew



## Messeplatz Kiew

Mit über 3 Millionen Einwohnern ist Kiew nicht nur die größte Stadt der Ukraine, sondern hat sich mittlerweile auch als Messeplatz einen guten Ruf erworben. Das International Exhibition Center IEC mit seinen 58.000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche zählt zu den neuen Messeplätzen der Stadt und liegt nur 27 Kilometer vom Flughafen entfernt.

Die geographische Lage der Ukraine bietet interessante Möglichkeiten für das

Messegeschäft. Das Land grenzt an fünf osteuropäische Nachbarstaaten sowie Russland an. Innerhalb der letzten drei Jahre haben sich über 50.000 Aussteller auf mehr als 200 Veranstaltungen präsentiert. Die Zahl der Besucher liegt bei fast zwei Millionen. Entsprechend entwickelt sich die AQUA UKRAINE. Auf der letzten Veranstaltung im Oktober 2007 waren 250 Unternehmen auf über 7.000 m<sup>2</sup> mit eigenen Produkten und

Dienstleistungen vertreten. Mehr als 9.000 Besucher nahmen an der Veranstaltung teil. Laut einer Umfrage des IEC Kiew waren davon 34 % Ingenieure, 30 % Unternehmensvertreter und 12 % kamen aus der Wissenschaft. Die restlichen 24 % verteilen sich auf Mitarbeiter aus Behörden, Verbänden und sonstigen Institutionen.

## Wasserversorgung

Wasser ist in der Ukraine ein wichtiges Thema. Vor allem regional unterschiedliche Ressourcen und eine sanierungsbedürftige Infrastruktur prägen das Bild. Hinzu kommt, dass die bestehenden Leitungen ausgebaut und Kläranlagen erweitert werden müssen.

Der ländliche Westen der Ukraine verfügt über deutlich größere Wassermengen als der industrielle Osten. Etwa 80 % des benötigten Wassers wird aus Flüssen und Seen gewonnen. Den größten Beitrag leistet dabei der Fluss Dnipro, aus dem etwa 35 Millionen Ukrainer ihr Trinkwasser beziehen. Da stärkere Verunreinigungen vorliegen und die Aufbereitung meist nur mit Hilfe von Sandfiltern und Chlor erfolgt, ist die Qualität von Trinkwasser gering. Pro Kopf verbraucht der Ukrainer etwa 240 Liter am Tag, was im europäischen Vergleich ein recht hoher Wert ist. Verantwortlich dafür sind insbesondere veraltete Leitungen und Armaturen. Ein Problem, das man erkannt hat und in den Griff bekommen will. Bis 2010 soll der Wert durch geeignete Maßnahmen, wie den Einbau von Wasserzählern, auf 160 Liter pro Person und Tag sinken.

Insgesamt werden täglich mehr als 450 Städte und 780 Siedlungen im ländlichen Raum mit 7,7 Millionen Kubikmetern Trinkwasser versorgt. Auf das Jahr umgerechnet eine Menge von

2,8 Milliarden Kubikmetern. Das macht allerdings nur einen Teil des gesamten Wasserbedarfs aus. Unterteilt nach Segmenten, entfallen 22% auf Privathaushalte, 34% auf die Landwirtschaft und 44% auf die Industrie.

Der größte Teil der etwa 19 Millionen Wohnungen und Häuser erhält das Trinkwasser über das 125.000 Kilometer lange Leitungssystem. Die Anschlussrate

beträgt jedoch nur 70 %, mehr als ein Drittel des Leitungssystems ist sanierungsbedürftig, und pro Jahr gehen etwa 45 % der Wassermenge beim Transport verloren. Konkret heißt das: Neben der Wasseraufbereitung gibt es auch bei der Leitungssanierung und beim Ausbau des Leitungssystems eine Menge zu tun.

### Wasserversorgung

<b>Trinkwassernetz:</b>	rd. 125.000 km Länge
<b>davon sanierungsbedürftig:</b>	ca. 40.000 km (über 30%)
<b>Durchfluss:</b>	täglich über 7 Mio.m <sup>3</sup>
<b>Anschlussgrad an die zentrale Wasserversorgung:</b>	rd. 70% der Gesamtbevölkerung städtische Bevölkerung 83% ländliche Bevölkerung 23%
<b>Wasserverbrauch:</b>	rd. 240 Liter pro Tag/ Kopf
<b>Ziel bis 2010:</b>	Senkung auf rd. 160 Liter pro Tag/ Kopf
<b>Wassernutzung:</b>	28 % Kommunale Versorgung 49 % Industrie 23 % Landwirtschaft
<b>Wasseraufbereitung:</b>	meist Sandfilter und Chlorzugabe
<b>Wasseraufkommen:</b>	Fluss Dnipro versorgt rd. 35 Mio. Einwohner über Uferfiltrat; darüber hinaus existieren über 1.000 Wasserreservoirs mit einer Kapazität von über 50 Millionen m <sup>3</sup>

Das Gesamtvolumen der Investitionen in die Wasserversorgung nach EU-Standards wird auf 12 bis 14 Mrd. Euro geschätzt.



# Abwasserentsorgung

## Anschlussgrad ans zentrale Kanalisationssystem

Ein ähnliches Bild zeichnet sich bei der Abwasserentsorgung in der Ukraine ab. Rund 54 % der Bevölkerung sind an das 50.000 Kilometer lange Kanalisationssystem angeschlossen – in den Städten 70 %, auf dem Land entsprechend weniger. Der Rest, fast 20 Mio. Einwohner, hat keinen Anschluss, was in der langfristigen Perspektive für die Umwelt und die Gesundheit der Menschen sehr schädlich sein kann. Es ist geplant in den nächsten 20 Jahren weitere 12 Mio. Menschen an das zentrale Kanalisationsnetz anzuschließen. Der Sanierungsbedarf liegt bei deutlich über 30 %.

## Abwasseraufbereitung

Nach Angaben des Staatlichen Wasserkomitees der Ukraine werden nur 70 % der Abwässer gereinigt. Ungefähr 25 % der funktionierenden Kläranlagen erfüllen die Anforderungen der Abwasseraufbereitung nicht. Als Folge werden 50 % des abgeleitenden Abwassers ungenügend gereinigt. Die Kläranlagen arbeiten über die maximale Ausschöpfung und verarbeiten rund 8 Mio. m<sup>3</sup> Abwasser täglich. Die Sanierung der Kläranlagen hat daher die höchste Priorität für die ukrainische Wasserwirtschaft. Darüber hinaus besteht hier konkreter Sanierungsbedarf: 610 Millionen



Euro für Sanierung und Ausbau der Abwasserbranche werden benötigt.

## Schlammverarbeitung

Ein weiteres ungelöstes Problem bleibt in den ukrainischen Städten nach wie vor die Schlammverarbeitung. Die Verwendung der so genannten Schlammfelder funktioniert in der langfristigen Perspektive nicht. Deswegen ist die umfangreiche Untersuchung zur Erarbeitung komplexer Lösungen dringend notwendig.

Die Probleme sind in der Ukraine bereits seit längerem bekannt. Um Abhilfe zu schaffen, wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, deren wichtigste das nationale Trinkwasserprogramm 2006 bis 2020 ist. 2005 als Gesetz verab-

schiedet, soll die Versorgung der ukrainischen Bevölkerung mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser in drei Stufen (2006–2010, 2011–2015, 2016–2020) sichergestellt werden. Vorgesehen sind unter anderem der Ausbau und die Sanierung der Wasserver- und Abwasserentsorgungsstruktur sowie die Ausrüstung der Industrie mit modernsten Anlagen. Der Finanzierungsbedarf wird auf etwa 610 Millionen Euro geschätzt, wovon 200 Millionen Euro in der ersten Stufe eingesetzt werden sollen. Ein ehrgeiziger Plan, den die Ukraine nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann. Daher setzt das Finanzierungskonzept neben staatlichen und regionalen Mitteln auf internationale Kredite und das Engagement privater Investoren.

## Abwasserentsorgung

### Abwassernetz:

rd. 50.000 km Länge

### Davon sanierungsbedürftig:

über 10.300 km

### Anschlussgrad an die zentrale Kanalisation:

ca. 26 Mio. Einwohner  
städtische Bevölkerung 70%  
ländliche Bevölkerung 9%

Hier liegen die geschätzten Sanierungskosten bei über 20 Mio. Euro.



# Deutschland wahrer Investitions-Champion in der Ukraine

Deutsche Firmen haben in der Ukraine mehr als 6,6 Milliarden Dollar investiert. Das teilte das ukrainische Statistikamt mit. Damit gehört Deutschland zu den Spitzenreitern unter den ausländischen Investoren. Der größte Investor ist Zypern, Deutschland liegt auf dem zweiten Platz vor den Niederlanden (2,7 Mrd USD), Österreich (2,3 Mrd. USD) und Großbritannien (2,1 Mrd. USD).

## Immer mehr deutsche Firmen zieht es in die Ukraine

Das größte Land Europas lockt immer mehr deutsche Unternehmen an. Ein rasantes Wirtschaftswachstum, der Beitritt zur Welthandelsorganisation (WTO) und das steigende Einkommen der Bevölkerung sind nur einige Gründe dafür. 2007 wuchs die Wirtschaft um 7,3 Prozent, für 2008 erwarten Experten ein Wachstum von 6,3 Prozent. Boombranchen sind unter anderem die Automobilindustrie, die Bauwirtschaft und der Einzelhandel.

Einen weiteren Schub erhofft sich die Wirtschaft vom Beitritt der Ukraine zur WTO. Am 16. Mai wurde die Ukraine als 152. Mitglied in die Welthandelsorganisation aufgenommen. Das beflügelt vor allem die deutsche Exportwirtschaft. „In den vergangenen Jahren konnten deutsche Unternehmen ihre Exporte in die Ukraine um 25 Prozent pro Jahr steigern“, sagt die Delegierte der Deutschen Wirtschaft in der Ukraine, Karin Rau. 2007 stiegen die Exporte sogar um 38 Prozent. Der Anteil deutscher Produkte an den Gesamtimporten der Ukraine liegt bei 9,6 Prozent. „Weil Handelsbarrieren wegfallen, wird es für deutsche Qualitätsprodukte gute Absatzchancen geben“, so Karin Rau.

## Allgemeine Daten zur Ukraine

### Unabhängigkeit:

seit 24. August 1991

### Präsident:

Viktor Juschtschenko  
(seit Januar 2005)

### Premierminister:

Julija Timoschenko  
(seit Dezember 2007)

### Hauptstadt:

Kiew (ca. 3 Mio.)

### Einwohner:

45,99 Mio. (2008)

### Fläche:

603.700 km<sup>2</sup>,  
davon 63% landwirtschaftliche Fläche

### Bevölkerungsdichte:

78 Einwohner pro km<sup>2</sup>

### Bruttoinlandsprodukt (BIP):

140.484 Mrd. USD (2007)  
BIP/Einwohner: 3.050 USD (2007)

„Deutsche Investoren schätzen an der Ukraine niedrige Produktionskosten und gute Absatzchancen“, sagt Karin Rau. Ausländische Firmen könnten in der Ukraine günstiger produzieren, weil Energie- und Transportkosten niedrig seien. Zudem stünde gut ausgebildetes Fachpersonal zur Verfügung. Karin Rau: „Zurzeit gibt es um die 1350 deutsche Firmen in der Ukraine“. Sie seien vor allem im Maschinenbau, in der Baustoffindustrie, der Lohnveredelung und dem Einzelhandel tätig.

## Ukrainer haben mehr Geld in der Tasche

Ein weiterer Grund, wieso die Ukraine ein viel versprechender Markt für deutsche Produkte ist: Die Ukrainer können sich immer mehr leisten. In den vergangenen Jahren ist das Einkommen ständig gestiegen. 2004 mussten die Ukrainer noch mit durchschnittlich 590 Griwna pro Monat auskommen, 2007 hatten sie schon 1225 Griwna in der Tasche. In Kiew liegt das Monatseinkommen bei 2800 Griwna, was etwa 400 Euro entspricht. Fachleute weisen darauf hin, dass das Einkommen meist etwas höher ist, als in der offiziellen Statistik angegeben.

Die steigende Kaufkraft sorgt für gute Geschäfte beim ukrainischen Einzelhandel. 2007 wuchs der Einzelhandelsmarkt um 17 bis 26 Prozent. Verschiedene Marktstudien von Unternehmensberatern belegen: Auf der Liste der Expansionsziele internationaler Handelsketten steht die Ukraine auf dem 2. bis 5. Platz. Vorreiter unter den ausländischen Handelsketten ist „Metro Cash & Carry“. 2003 eröffnete der deutsche Handels-

konzern seine erste Filiale in Kiew. Vor kurzem wurde die 20. Filiale in der westukrainischen Stadt Iwano-Frankowsk eingeweiht. Die deutsche Baumarktkette „Praktiker“ ist seit Dezember vergangenen Jahres in Donezk vor Ort. Bald sollen weitere Baumärkte in verschiedenen ukrainischen Städten eröffnet werden.

## Bauwirtschaft boomt

Zu den Boombranchen gehört vor allem die Bauwirtschaft. In Städten wie Kiew, Charkow, Dnepropetrowsk oder Odesa schießen neue Appartmenthäuser in die Höhe. „Grund dafür ist der Trend zur Eigentumswohnung“, sagt Karin Rau. „Viele Ukrainer kaufen Wohnungen und Einfamilienhäuser als private Geldanlage.“ 2007 wuchs die Baubranche um 14,4 Prozent. Die Baustoffindustrie ist im gleichen Jahr um 12,8 Prozent gewachsen. Davon profitiert zum Beispiel das deutsche Bauchemie-Unternehmen „Henkel Bautechnik“. Die Firma startete 1998 in der Ukraine und produziert heute in vier Werken. Bald kommt in der westukrainischen Stadt Mikolajiv eine weitere Fabrik hinzu. Durch die Investition werden 750 Arbeitsplätze geschaffen. Eine weitere Erfolgsgeschichte schreibt der Baustoffhersteller Knauf. Die Firma besitzt mehrere Werke in der Ukraine, unter anderem in der Nähe von Kiew, in Ternopil und in Donbas.

Quelle:

Delegation der Deutschen Wirtschaft in der Ukraine

Frau Dr. Karin Rau, Puschkinska 34, 01004 Kiew

Telefon: +380 44 234 55 95

E-Mail: dihk@dihk.com.ua, www.dihk.com.ua

Juni 2008

## Kontakte

### Veranstalter

International Exhibition Centre, Ltd.  
Brovarsky Ave. 15,  
02660 Kiew, Ukraine

### in Kooperation mit

Messe Berlin GmbH  
Messedamm 22, 14055 Berlin, Deutschland  
Tel.: +49 (30) 3038-6748  
Fax: +49 (30) 3038-2079

[www.wasser-berlin.de](http://www.wasser-berlin.de)  
[wasser@messe-berlin.de](mailto:wasser@messe-berlin.de)

## Impressum

### WASSER BERLIN International Businessletter

#### Herausgeber:

Messe Berlin GmbH  
Messedamm 22, 14055 Berlin

#### Redaktion:

Messe Berlin GmbH (V.i.S.d.P.)  
Cornelia Wolff von der Sahl

LCC – Lengsdorf Communication  
& Consulting, Gerd Lengsdorf

Stand: August 2008

Änderungen vorbehalten